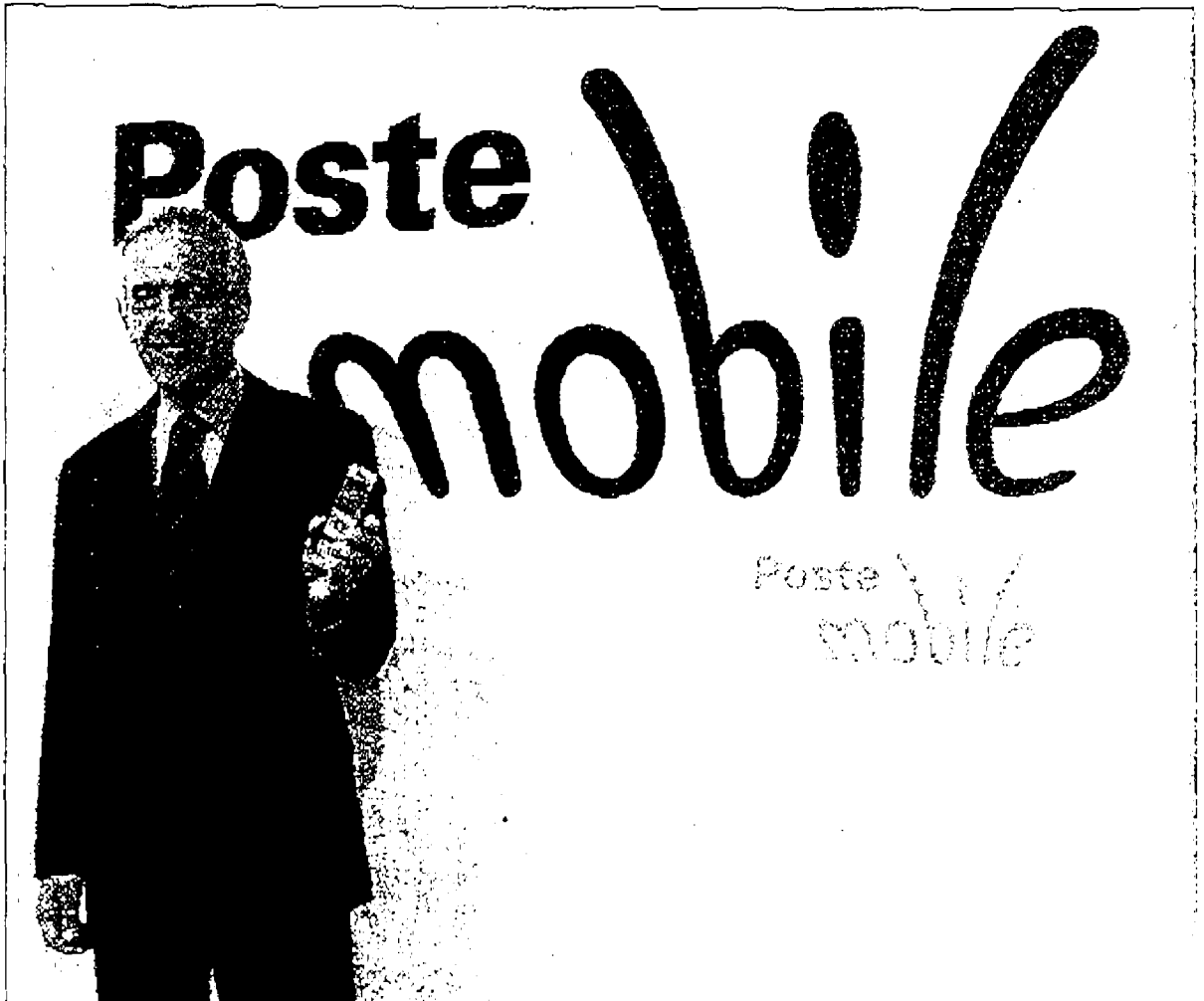


# Mit dem Handy Post aufgeben

Die italienische Post steigt ins Mobilfunkgeschäft ein. Schon ab den nächsten Wochen wird man per Handy Rechnungen zahlen, Telegramme schicken und die Versendung von Briefen und Paketen zahlen können.

„Wir sind die erste Post der Welt, die sich dem Mobilfunkgeschäft öffnet“, sagt der Geschäftsführer der „Poste Italiane“, Massimo Sarmi, der eine Partnerschaft mit der britischen Mobilfunkgesellschaft Vodafone abgeschlossen hat.



*Massimo Sarmi will die Italienische Post trotz Liberalisierung stärken. Das Mobilfunk-Geschäft ist nur ein Schritt in die neue Richtung.*

VON MICAELA TARONI

**P**osteMobile“ heißt das Programm Sarmis, mit dem die Post sich neue Märkte erschließen will. „Unser Ziel ist es, den Kunden ein immer breiteres Angebot an einfachen und bequemen Dienstleistungen anzubieten“, erklärt der seit 2002 an der Spitze der italienischen Post

stehende Sarmi. „Dank unserer Dienstleistungen wird der Kunde nicht mehr zum Postschalter gehen müssen.“ PosteMobile stütze sich auf ein Netz von 14.000 landesweit verbreiteten Postschaltern sowie ein Call Center.

Noch vor Weihnachten soll der Dienst starten. Möglich wird er,

indem ein Teil der üblichen Chipkarte des Telefons künftig für die Post reserviert wird. So können dort Zusatzleistungen programmiert werden, etwa Überweisungen vom Postkonto, der Versand von Telegrammen, die Bezahlung von Porto, Bus und Taxi sowie die Kontrolle über den Versandweg von Expresspaketen.

Das Angebot von PosteMobile sieht verschiedene Tarifsysteme vor. Mit dem Tarif „Con Tutti“ zahlt man für Anrufe in Richtung Festnetz- und Mobilfunktelefon im italienischen Raum 16 Cent pro Minute. Das Senden einer SMS kostet zwölf Cent. Der Kunde von PosteMobile kann die eigene Handynummer behalten oder eine neue mit der Vorwahl 3771 beantragen. Mit dem Tarif „Con Noi“ kosten Anrufe in Richtung PosteMobile-Telefone sechs Cent pro Minute, für eine SMS werden zwölf Cent verrechnet. Um PosteMobile-Kunde zu werden, braucht man nur an einem Postschalter ein Formular auszufüllen und die Aktivierung der entsprechenden Sim-Karte beantragen. Diese kann in jeder Postfiliale aufgeladen werden.

## Mit neuen Diensten in die Gewinnzone

Sarmi, der als Exgeneraldirektor der Gruppe TIM mit Mobiltelefonie gut vertraut ist, hofft, bis 2011 zwei Millionen Handy-Kunden unter Vertrag zu haben. Der Umsatz von PosteMobile soll bis 2011 rund 500 Millionen Euro betragen. PosteMobile soll im kommenden Jahr die Gewinnschwelle erreichen.

„Obwohl der Handymarkt in Italien schon ausgelastet ist, rechnen wir dank der breiten Palette an neuen Dienstleistungen mit einer starken Nachfrage und kräftigem Zuwachs“, berichtet Sarmi.

Italiens Post hat ihre Gewinne in den vergangenen Jahren vor allem dem Bankgeschäft der Tochter BancoPosta zu verdanken. Der Ingenieur Sarmi arbeitet intensiv an der Erweiterung des Angebots und der Verbesserung der Bilanz. Dem operativen Verlust von 1,55 Milliarden Euro im Jahr 1998 stand nach Erreichen der Gewinnschwelle im Jahr 2001 im vergangenen Jahr mit 1,48 Milli-

arden Euro ein stattlicher operativer Ertrag gegenüber. Der konsolidierte Unternehmenserlös wuchs 2006 um 3,4 Prozent auf 17 Milliarden Euro. 2007 sollte sich die finanzielle Lage weiterhin verbessern.

Die Post-Dienstleistungen machen davon noch etwa ein Drittel aus, der Rest entfällt auf Finanz- und Versicherungsleistungen. 15 Prozent machen innovative Dienstleistungen aus.


### Ernsthafte Konkurrenz für die Banken

Bei den Finanzdienstleistungen haben die Poste Italiane sich längst die Misgunst der Banken zugezogen. Dank ihres ausgedehnten Filialennetzes verwaltet die Italienische Post Sparbücher und Anlagen im Wert von 280 Milliarden Euro, rund 4,8 Millionen Konten, sechs Millionen Konto- und Kreditkarten, drei Millionen Geldkarten und sechs Millionen Versicherungsverträge.

Zwar gibt es seit Jahren Widerstände gegen die Anerkennung der Post als eigenständige Bank, doch können die Kunden

schon jetzt am Schalter Konsumentenkredite oder Hypotheken anderer Institute erhalten.

Nicht alles ist für die Post rosig. Die 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich im Oktober auf die völlige Liberalisierung der Postdienste ab 2011 geeinigt. Damit wird der Wettbewerb bei normalen Briefen unter 50 Gramm ermöglicht. Das Mitte-links-Kabinett um Romano Prodi, das bereits eine Reihe von Liberalisierungsmaßnahmen im Dienstleistungsbereich ergriffen hat, will auch Privaten die Tore bei der Briefverteilung öffnen. Das in Italien geltende Monopol für Standardbriefe bis zu 50 Gramm soll bis 2009 fallen. Die flächendeckende Versorgung soll erhalten bleiben, während Qualität und Wahlmöglichkeiten für die Verbraucher verbessert werden sollen.

Damit wird für die noch staatliche „Poste Italiane“ voraussichtlich ein Verlust von 250 Millionen Euro pro Jahr entstehen. Diese Summe soll jedoch mit der Stärkung innovativer Dienstleistungen wettgemacht werden. 

*Poste Italiane entra nella telefonia. E con il cellulare si possono pagare i servizi postali. "Siamo le prime Poste al mondo – dice l'amministratore delegato Sarmi – ad aver creato uno sportello postale telefonico". Poste è il primo operatore postale virtuale, grazie ad un accordo con Vodafone.*

Si chiama Postemobile la nuova frontiera di Poste Italiane. "I nostri clienti sono già pronti a fare operazioni attraverso il telefono", dice Sarmi, ad di Poste Italiane dal 2002. "Grazie alla nostra organizzazione i clienti non devono più andare allo sportello".

Sarmi, con una lunga esperienza nel settore della telefonia, spera entro il 2011 di concludere 2 milioni di contratti. Questo porterà alle Poste 500 milioni di euro con la speranza di un buon risultato già da quest'anno.

Poste Italiane ha raggiunto ottimi risultati nel settore Bancoposta, grazie alla forte offensiva condotta dalla sua dirigenza. Dalle perdite di 1,55 miliardi di euro nel 1998 ora l'azienda può vantare bilanci sempre positivi ed in crescita.

Le Poste sono diventate un concorrente temibile per le banche grazie alla loro capillarità; lo dimostra la raccolta sui libretti pari a 280 miliardi di euro, i 4,8 milioni di conti Bancoposta aperti, 3 milioni di Postepay e 6 milioni di contratti assicurativi stipulati.

Da molti anni le banche contrastano la trasformazione di Poste Italiane in banca.

I 27 paesi dell'UE hanno deciso la liberalizzazione del servizio postale dal 2011. Il Governo Prodi è pronto per liberalizzare il servizio e aprirlo ai privati. Poste Italiane potrebbero avere una perdita di 250 milioni di euro per anno. Questa somma dovrà essere recuperata promuovendo nuovi servizi come la telefonia mobile.